

2020



Lesen hoch zehn

Lesen ¹⁰

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

Das bewährte, 2009 erstmals vorgestellte Literaturpaket wurde 2020 wieder mit 10 aktuellen Taschenbüchern gepackt. Im Paket sind Titel mit unterschiedlichen Themen und Stilen, die zunächst als Hardcover erschienen sind.

MedienNr.	Autor/in	Titel	Verlag	Preis/€
602815	Alex Capus	Königskinder	Dtv 2020	10,90
602807	Wolfram Fleischhauer	Das Meer	Droemer 2019	9,99
602808	Alexa Hennig von Lange	Kampfsterne	DuMont 2019	11,00
602817	John Ironmonger	Der Wal und das Ende der Welt	Fischer Taschenbuch 2020	12,00
602819	Anja Kampmann	Wie hoch die Wasser steigen	btb 2020	11,00
602814	Sarah Kuttner	Kurt	Fischer Taschenbuch 2020	12,00
602812	Mariana Leky	Was man von hier aus sehen kann	DuMont 2019	12,00
602813	Janet Lewis	Die Frau, die liebte	dtv 2019	10,90
602816	Regina Scheer	Gott wohnt im Wedding	Penguin Verlag 2020	12,00
602811	Juli Zeh	Neujahr	btb 2019	11,00

Zu jedem Titel gibt es eine Arbeitshilfe, die Anregungen für das Gespräch mit den Leser/innen oder in einem Literaturgesprächskreis gibt. 10 Titel, über die sich diskutieren lässt und die vielleicht neue Erkenntnisse, neue Blickwinkel auf sich selbst sowie auf unsere Umgebung und die Gesellschaft ermöglichen. Nehmen Sie Anteil an den Personen in den Romanen, ärgern Sie sich und freuen Sie sich mit Ihnen. Kommen Sie ins Gespräch!

Die Arbeitshilfe beinhaltet neben den Gesprächsimpulsen und Tipps zur Ausleihberatung die bibliothekarischen Daten und die Rezensionen. Die Aufkleber Lesen¹⁰ helfen Ihnen, die Titel besonders zu präsentieren, im Laufe der Zeit wird Lesen¹⁰ vielleicht zu einem Markenzeichen in Ihrer Bücherei.

Auch in diesem Jahr stellen wir die Arbeitshilfen und Aufkleber online zur Verfügung.
Unter www.borromaeusverein.de.

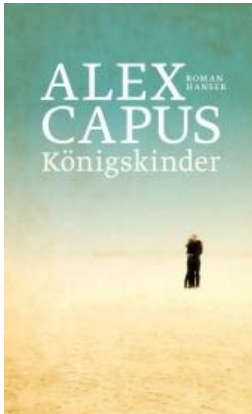
Das Angebot wurde entwickelt im Sachausschuss Literatur- und Medienkompetenz der bv.-Fachkonferenz: Uschi Ermers (Vorsitzende), Jörn Figura-Buchner, Bettina Kraemer, Gotthard Schier, Guido Schröder, Vera Steinkamp, Elke Wachner.

Informationen über die Vorbereitung und Durchführung von Literaturgesprächskreisen finden Sie beim Borromäusverein unter www.borromaeusverein.de → Literaturkreis.

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

Titelinformationen



Alex Capus
Königskinder. Roman

dtv 2020. – 184 S.,
MedienNr.: 602815

[medienprofile-Rezension](#)

Max und Tina, das allen Capus-Fans aus „Das Leben ist gut“ (BP/mp 16/940) bestens bekannte Langzeit-Ehepaar, überqueren gegen alle Warnungen an einem Winterabend mit dem Auto eine Passstraße im Greyerzer Land, werden von einem Schneesturm überrascht und bleiben stecken. Ein Räumfahrzeug ist vor dem nächsten Morgen nicht zu erwarten, und so gilt es, irgendwie die Nacht durchzustehen. Der fantasievolle Max beginnt, seiner bodenständig-kritischen Frau eine Geschichte zu erzählen, die sich in dieser Gegend um 1789 genau so zugetragen haben soll. Der arme Hirtenjunge Jakob und die Bauerntochter Marie verlieben sich unsterblich ineinander, eine Verbindung, die der reiche Bauer natürlich auf gar keinen Fall tolerieren kann. Eine klassische Königskinder-Geschichte also. Bis sie schließlich doch zusammenfinden, muss Jakob sich zunächst als Söldner für die Franzosen verdingen, während Marie tapfer jeden anderen Bräutigam ablehnt. Über abenteuerliche Umwege landet Jakob schließlich als Kuhhirte im Schlosspark von Versailles, wo eine Prinzessin auf ihn aufmerksam wird, deren romantische Seele von der unglücklichen Liebesgeschichte so berührt ist, dass sie sich in den Kopf setzt, Marie und Jakob zusammenzubringen. Aber dann bricht die Revolution in Frankreich aus ... Wie es dennoch zu einem Happy End kommt, davon erzählt Max seiner Tina, die ihn immer wieder unterbricht, wenn ihr die Geschichte zu unglaubwürdig oder zu kitschig wird. Doch alles ist laut Max genau so passiert, und die Wahrfähigkeit seiner Erzählweise ist am Ende wesentlicher als der Wahrheitsgehalt. Ein weiterer Pluspunkt dieses grandiosen neuen Buches von Capus ist, wie warmherzig er das Verhältnis von Max und Tina beschreibt, auch wenn sie sich liebend gerne und sehr wortgewandt mit kleinen Sticheleien ärgern. In den großen Dingen des Lebens, in denen also, auf die es wirklich ankommt, sind sie sich immer einig. Insofern ist „Königskinder“ auch ein wunderschöner, Mut machender Eheroman und außerdem ein Plädoyer fürs Erzählen. Unbedingte Empfehlung für jede Bücherei.

Hinweise zur Ausleihberatung:

Durch den Wechsel der Erzählebenen entsteht ein Sog für den/die Leser*in, der/die wissen möchte, wie es in der jeweiligen Geschichte weitergeht. Auch der besondere Humor trägt dazu bei, dass das Leseerlebnis leicht, aber nicht seicht ist.

Gesprächsimpulse

Einstiegsrunde:

Stellen Sie sich vor, Sie wären mit Ihrem Partner eingeschneit. Wie würden Sie sich verhalten? Was würde passieren? Welche Gute-Nacht-Geschichte würden Sie erzählen bzw. erzählt bekommen?

Welchen Leseindruck hat das Buch bei Ihnen hinterlassen?

Zur Beziehung zwischen Max und Tina:

Gleich auf der zweiten Seite beginnt ein wunderbarer Dialog zwischen Max und Tina über Scheibenwischer. Dieser Dialog verdeutlicht auf bezaubernd-humorvolle Weise die Beziehung dieses Paares, das sich seit 26 Jahren kennt und „in unregelmäßigen Abständen einvernehmlich eine ganze Anzahl Kinder gezeugt hat.“ (S. 13)

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

Es bietet sich an, den Dialog (S. 8-12 sowie S. 169/170) von zwei Teilnehmer*innen (am besten Mann und Frau) vorlesen zu lassen.

Was verdeutlicht dieser Dialog? Welches Licht wirft er auf das Paar und seine Beziehung?

Tina unterbricht Max' Geschichte immer wieder, kritisiert, fragt nach, stellt in Frage. Die sich daraus ergebenden Dialoge lassen sich ebenfalls wunderbar mit verteilten Rollen vorlesen. S. 32-35, S. 50-55: „Was ist los?“, fragte Max (...) „Wie kommst du drauf?“ „Du ziehst eine Schnute.“ (...) Das kannst du nicht sehen, es ist stockdunkel hier drin.“ „Ich fühle es. Du sendest negative Strahlen aus. Seit gerade eben.“

S. 70-72: „Was ist daran falsch, die Leute so zu sehen, wie sie sind?“ „Du willst Mathilde so sehen, weil sie dir so in den Kram passt. Als Witzfigur für deinen Männerhumor.“

S. 96-98: „Vielleicht ist Marie krank geworden. Oder Jakob hat ein Problem mit seinem Dings.“ „Der hat kein Problem mit seinem Dings.“ „Würde mich nicht wundern, wenn er ein Problem mit seinem Dings hätte. Das ist oft so bei diesen Tarzantypen. Gerade bei denen.“

S. 122-123: „Danke mein Lieber. Dafür hast du was gut bei mir, würde ich sagen.“ „Jetzt gleich? Hier? „Wenn du magst.“ „Ich staune doch immer wieder.“ „Worüber?“ „Wie du weißt, hat es mich mehrere Jahre meines Lebens gekostet, bis dir Sex so richtig Spaß zu machen begann.“ (...) Ich musste halt erst sicher sein, dass du das wirklich gut kannst.“

S. 161-162: „Stopp!“, rief Tina und packte Max am Ohr; draußen dämmerte schon der Morgen. „Das ist zu viel. Jetzt hast du den Bogen überspannt.“

Was sagen diese Dialoge über Tina, was über Max aus? Was erfahren wir zwischen den Zeilen? Wie würden Sie die beiden charakterisieren? Hätten Sie gerne mehr über die beiden erfahren?

Gesprächsimpulse zur Liebesgeschichte:

Max leitet seine Erzählung so ein: „Wobei es gar nicht so wichtig ist, ob eine Geschichte wahr ist, oder nicht. Wichtig ist, dass sie stimmt.“ (S. 19) Später widerspricht er sich selbst: „Bei manchen Geschichten ist es aber eben doch wichtig, dass sie wahr sind, weil sie nicht stimmen würden, wenn sie erfunden wären. Kannst du mir folgen?“ (S. 142)

Können Sie Max These folgen? Was hat er damit gemeint und stimmen Sie dem zu?

Max erzählt die historisch belegte Geschichte wie eine Gute-Nacht-Geschichte. Die Erzählung entfaltet eine gewisse Magie. Wie erreicht Max bzw. Capus das? Welche Wirkung erzielt er damit beim Leser?

Tina und Max über Prinzessin Elisabeth, S. 72: „Hat sie ein Diadem im seidenen Haar? Wird sie von einem Königssohn wachgeküsst und so weiter?“ „Sie ist ein schwer erziehbarer Wildfang mit Autoritätsneurose und Aufmerksamkeitsdefizit.“

Verändert sich Ihr Blick auf die historischen Ereignisse durch diese beiden anderen Blickwinkel? Wenn ja, wie?

Themen für das weitere Gespräch:

- Jakob und Marie: ihr Verhalten, die Veränderung Jakobs vom sprachlosen, armen Bauern zum rücksichtsvollen Ehemann,
- geschichtliche Ereignisse rund um die Französische Revolution,

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

- auf wen bezieht sich der Titel „Königskinder“? Auf Jakob und Marie, auf Max und Tina (in ihrem Auto oben auf dem Pass im Schnee thronend), auf Prinzessin Elisabeth?

Abschlussrunde:

Welche der beiden Geschichten hat Sie mehr beschäftigt?

(Sonja Bluhm)

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

Titelinformationen



Wolfram Fleischhauer
Das Meer. Roman

Droemer 2019. –443 S.
MedienNr.: 602807

medienprofile-Rezension

Teresa arbeitet für die EU als Fischerei-Beobachterin, die die Einhaltung der EU-Richtlinien auf Fischfang- und Gefrierschiffen zu überwachen hat. Dabei kommt sie der Fischerei-Mafia in die Quere und verschwindet spurlos auf hoher See. Ihr Ausbilder und Lebensgefährte John Render von der Generaldirektion Mare der EU in Brüssel ist geschockt und macht sich auf die Suche nach ihr. Auch Teresas Freundin Ragna ist entsetzt. Die radikale Umweltaktivistin lebt im Untergrund und hat mit ihren Freunden eine hochwirksame Methode entwickelt, den auf ausbeuterische Weise gefangenen Fisch für den Verbraucher gesundheitsschädlich zu verseuchen. Damit wollen sie auf die unzulänglichen Gesetzesbestimmungen zum Abfischen von aussterbenden Fischarten und die menschenverachtenden Arbeitsbedingungen auf diesen Schiffen aufmerksam machen. Dieser Gruppe ist die Fischerei-Mafia auf den Fersen, die ohne Skrupel ihre Interessen durchzusetzen versucht. Auch Ragnas Vater, ein Schweizer Lobbyist, passen die Aktivitäten seiner Tochter nicht ins Konzept. Er heuert den Dolmetscher Adrian an, einen Jugendfreund seiner Tochter, sie aufzuspüren. Ein Wettrennen mit der Zeit beginnt. - Wieder einmal entwirft Wolfram Fleischhauer in einer flüssigen angenehmen Sprache ein realistisches Szenario mit einer Dramatik, die den Leser nicht nur fesselt, sondern auch zum Nachdenken bzw. Umdenken anregt und zu Diskussionen ermutigen sollte. Zu diesem Leseerlebnis tragen auch die vielschichtigen, kantigen Figuren bei, die die Leser/innen schnell vergessen lassen, dass sie nur in ihrer Phantasie lebendig sind. Schockierend, beeindruckend, realistisch. Für alle Büchereien wärmstens empfohlen.

Hinweise zur Ausleihberatung:

Ein hoch politischer Roman im Gewand eines (allerdings wenig blutigen) Thrillers, der eine Reihe von ethischen Problemen auf den Tisch legt. Denen, die Thriller vor allem wegen des Nervenkitzels lesen, wird er vermutlich zu lasch sein. Daher eignet sich der Roman vor allem für Leser*innen, die Spannung und gut umgesetzte aktuelle Themen mögen. Wer diesen Roman gelesen hat, wird allerdings nicht mehr unvoreingenommen Fisch essen können.

Gesprächsimpulse für Literaturgesprächskreise

Tauschen Sie sich zu Beginn der Gesprächsrunde über Ihre Leseindrücke aus. Wie hat den Teilnehmer*innen der Roman gefallen (Aufbau, Dramaturgie, Figuren)?

Der Roman transportiert zwei Themen: Die Missstände in der Fischereiindustrie und die Reaktion der Europäischen Union darauf. Fleischhauer schreibt im Nachwort, er habe „ein wenig Demut vor der Komplexität der Dinge erzeugen“ und dazu ermutigen wollen, sich damit auseinanderzusetzen (S. 385). Ist ihm das gelungen?

Außerdem wirft der Roman einige ethische und politische Fragen auf. Da wäre die grundsätzliche Frage, ob es erlaubt ist, sich über Recht und Gesetz hinwegzusetzen und sogar Menschen zu gefährden, um den Planeten und damit die Lebensgrundlage der Menschen zu retten (dafür steht Ragna).

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

Oder die Frage, ob man eigentlich handeln muss (Ragnas Vorwurf an Adrian und John Render: Ihr wisst genau, was passiert, aber Ihr handelt nicht.)?

Politisch steht die Frage nach dem Sinn von Politik im Raum, deren Machtlosigkeit gegenüber Verbrauchern und Konzernen aufscheint:

„Wie soll man dem Druck der Verbraucher mit demokratischen Mitteln begegnen? Und dem Druck der Konzerne, die von diesem immer gierigeren Heer der Verbraucher angestachelt werden, ihre Zuwächse auf immer skrupelloser Weise zu erzielen. Wahlen sind völlig gleichgültig geworden. Die Abstimmung findet im Sekundenrhythmus statt. An den Supermarktkassen. An den Flugschaltern. An den Zapfsäulen.“ (S. 360)

Das sind gewichtige Fragen, über die schon dicke Bücher geschrieben worden sind. Wie bekommen Sie dem Roman oder besser: Hat das Folgen für die Lesbarkeit des Romans? Hat es Sie gestört, dass diese Themen angesprochen wurden? Oder fanden Sie es eher erhellend, dass es in dem Roman verschiedene Positionen zu diesen Fragen gibt?

Die verschiedenen Figuren des Romans stehen für unterschiedliche Haltungen zu diesen ethischen und politischen Fragen. Ragnas Position ist eindeutig: Sie ist die Aktivistin, die für das höhere Ziel – die Verhinderung des Biozids in den Ozeanen – zu drastischen Maßnahmen greift (z.B. S. 233). Und ihr Vater wird als einer der Bösewichte gezeichnet (Ragna nennt ihn „Verbrecher“), der überhaupt nicht nachvollziehen kann, was seine Tochter treibt (S. 221). Auch Teresa und Render scheinen ein Gegensatzpaar zu bilden: Beide stehen im Dienst der EU. Render verzweifelt an den Kompromissen, die jede noch so vernünftige Maßnahme verwässern (S. 182 und öfter). Teresa hat sich genau deshalb entschieden, zu handeln. Auch Renders Vorgesetzte Vivien und ihre Bekannte, die Regierungsbeamtin Margaret, sind verzweifelt angesichts ihrer Machtlosigkeit (ab S. 357). Margaret sagt im Laufe des Gesprächs: „Wir paktieren mit niemandem. Aber wir können uns auch nicht dazu durchringen, Leute zu denunzieren, die das tun, was wir alle am liebsten tun würden, aber nicht können und nicht dürfen.“ (S. 359) Außerdem ist da noch Adrian, der Ich-Erzähler. Er gerät aus völlig anderen Motiven in die Geschichte als alle anderen. Für welche Haltung steht er eigentlich?

In welche dieser Figuren können Sie sich am besten hineinversetzen?

Nach diesen hoch politischen Fragen noch mal zurück zur Literatur. Was halten Sie eigentlich vom Pathos auf den letzten Seiten des Romans? Sätze wie dieser: „Was könnte dieses Wesen dazu bringen, weniger rücksichtslos und stattdessen achtsamer zu sein, weniger zu konsumieren und wegzuschmeißen, weniger Nachkommen zu zeugen und die Erde als Wegwerfartikel, sondern als Leihgabe, als Teil des eigenen Körpers zu begreifen?“ Oder dieser: „Sogar mit den Handy-Bildern, die wir schießen, fresen wir die Welt auf.“ (beide Zitate S. 381)

Pathos wird ja als Stilmittel eher geächtet. Wie wirken diese Sätze auf Sie?

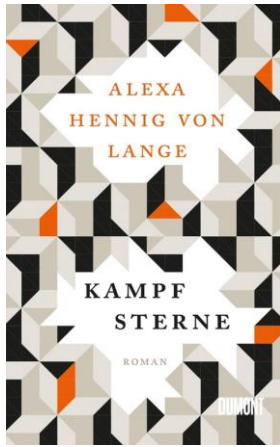
Zum Schluss könnten Sie Adrians Traum, „die Welt durch Worte zu verändern“, diskutieren. Erst mit Blick auf diesen Roman, dann mit dem weiteren Blick auf Ihre (Lese-) Erfahrung. Können Worte und zu Büchern gestapelte Worte die Welt verändern?

(Christoph Holzapfel)

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

Titelinformationen



Alexa Hennig von Lange
Kampfsterne. Roman

DuMontz, 2019. – 224 S.
MedienNr.: 602808

Zur Autorin und zum Titel:

Alexa Hennig von Lange wurde 1973 in Hannover geboren; war 1985 also 12 Jahre alt und gehört zur Generation X; lebt mit ihrem 3. Mann und 5 Kindern in Berlin.

Für ihr Jugendbuch „Ich habe einfach Glück“ erhielt sie 2003 den Deutschen Jugendliteraturpreis. Ihre Werke werden zur Popliteratur gezählt.

Der Titel erklärt sich durch Seite 11: „*Sie ist wie ein fliegender Kampfstern*“,

sagt Rita über Cotsch.

Zeit und Ort sind wichtig für die Besprechung dieses Buches. Es spielt in den 80er Jahren in einer Bungalowsiedlung irgendwo in der BRD. Historische und kulturelle Ereignisse sind prägend für die heranwachsenden Altersgruppen und damit auch für das Verständnis einer ganzen Generation. Z.B. war Homosexualität noch bis 1969 strafbar. Erst seit 2001 können sich gleichgeschlechtliche Paare als Lebensgemeinschaft eintragen lassen und seit 2017 auch heiraten.

Damit die Teilnehmer*innen sich in dieses Zeitgeschehen hineinversetzen können, bietet sich als Einstieg eine biographisch-gesellschaftliche Methode an, z.B.:

1. In Analogie zum Titel erhält jede*r TN einen Stern mit der Aufforderung. *Wie alt waren Sie 1985? Schreiben Sie das bitte auf Ihren Stern.*
2. Auf eine Pinnwand wird groß die Jahreszahl 1985 geschrieben. Die Teilnehmer werden gebeten, möglichst still (Stiller Dialog) ihre Assoziationen in einer Mind-Map auf die Pinnwand zu schreiben. Dies können gesellschaftliche, politische, kulturelle und sportliche Ereignisse sein ebenso wie persönliche Themen, Erlebnisse und Erinnerungen.
3. Zurück im Stuhlkreis sagt jede*r TN anhand seines Sterns, wie alt er damals war. Dann stellt er kurz den Bezug zur Mind-Map her: *Was war für Sie das wichtigste Thema oder Ereignis?* Dann pinnt er seinen Stern an die entsprechende Stelle auf der Mind-Map.

Da die Geschichte abwechselnd aus 9 verschiedenen Perspektiven erzählt wird, ist es eine gute Orientierungshilfe, ein Plakat mit den 3 Familien und den wichtigsten Protagonisten vorzubereiten:

- a) Rita und Georg Billerbeck mit Klara (11 Jahre) und Johannes (16 Jahre)
- b) Ulla und Rainer mit Alexa (Lexchen, 8 Jahre) und Constanze (Cotsch, 15 Jahre)
- c) Ella und Bernhard mit Joschi (ca. 9 Jahre)
- d) Falk Berenstein (21 Jahre), Cello-Lehrer und Vergewaltiger von Cotsch

Gesprächsimpulse für Literaturgesprächskreise

Mit wem identifizieren Sie sich am ehesten, und warum?

Welcher Charakter ist für Sie am schwersten auszuhalten/nachzuvollziehen, und warum?

Auch für diese zwei Fragen bekommt wieder jede*r TN je einen Stern, auf den er den Namen des Charakters schreibt. Diese Sterne können dann auf das Plakat mit den Protagonisten geklebt werden, so dass auf einen Blick ein Gesamtmeinungsbild entsteht.

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

Ausgehend von der Mind-Map-Pinnwand, dem Protagonisten-Plakat und den Sternen können dann einzelne Themen des Buches detaillierter besprochen werden, z.B.:

- Die verschiedenen Generationen, die hier mit ihren unterschiedlichen Werten, Vorstellungen und Verhaltensweisen aufeinanderprallen:
- Kriegsgeneration (Eltern von Rita, Georg, Ulla, Rainer)
- Babyboomer: 1945-1960 (Rita, Georg, Ulla, Rainer)
- Generation X: 1961-1980 (Constanze, Johannes, Alexa, Klara, Joschi, Falk)
- *Inwieweit sind die jeweiligen Charaktere von ihrer Zeit und ihrem Umfeld geprägt?*
- Frauenbild und -rolle: Hausfrauenehen (intellektuell und gelangweilt – Rita), Selbstverwirklichung (Töpfern, Aktzeichnen – Ella), Feminismus (Ulla), sexuelle Befreiung (Kamasutra, Liebe zu einer Frau), (S. 29-30)
- Sich wandelndes Männerbild (abnehmendes Patriarchat, hin zum Softie, Georg S. 105-109), fehlende Vorbilder (Väter im Krieg, autoritäre Erziehung)
- Frühförderung der Kinder durch Musikunterricht (Cello, Geige, Klavier) und Ballett, Kinder werden zu Tests und Therapien geschleift, um Sonderbegabung zu diagnostizieren (S. 50/51 und 89/90)
- Sexismus, häusliche Gewalt
- Beziehung Ulla und Rita (z.B. S. 22-26, S. 109-118)
- Beziehung Ulla und Cotsch (z.B. S. 34-37)
- Beziehung Rita zu Klara: „*Kindheit raus. Jugend rein. Mehr Freiheit für mich*“ (S. 91/92)
- Reaktion Ullas auf Cotschs Vergewaltigung (S. 96-98)
- ...

Im letzten Drittel nimmt die Geschichte Fahrt auf. Der Showdown wird ausgelöst durch Rita, die plötzlich erkennt, dass sie Ullas Liebe niemals haben kann, solange ihr Lexchen im Weg steht: „*Ich werde nicht vergehen, nur weil dieses Kind – dieses Wunderwerk der Natur – mir mein Leben klaut. Wenn, dann wird dieses Kind vergehen – und zwar endgültig.*“ (S. 156-159)

Weitere Impulsfragen:

Wie verändern sich die Protagonisten? Was ist der jeweilige Auslöser/gibt es überhaupt einen erkennbaren Auslöser?

Wann verliert man sich im Alltag? Warum gibt man seine Träume, Bedürfnisse und Sehnsüchte auf?

Wie lange dauert es und was führt schließlich dazu, dass man den Ausbruch wagt?

Wie beantworten Sie Ritas Frage: „Heiligt der Zweck die Mittel?“ (S. 170)

Das Buch endet mit einem Kapitel aus Klaras Sicht. „*Die Fensterbänke sind leer. Alle Figuren, die ich in der Schule getöpft habe, sind weg. Meine Origami-Schmetterlinge. Meine Kindheit. Meine Mutter. Meine Welt ist weg. Mama. Halt mich.*“ (S. 224). Das Ende ist offen. *Mit welchem Gefühl bleiben Sie als Leser*in zurück?*

Benötigtes Material:

3 vorbereitete Papiersterne für jeden Teilnehmer

Vorbereitetes Plakat mit Protagonisten

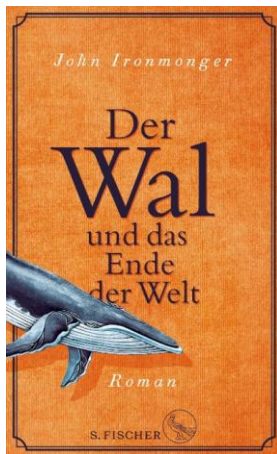
Bespannte Pinnwand, Pinnnadeln

Dicke Flipchartstifte für jeden Teilnehmer, Klebestift

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

(Sonja Bluhm)



Titelinformation

John Ironmonger

Der Wal und das Ende der Welt. Roman

Fischer Taschenbuch 2020, 476 S.

MedienNr.: 602817

medienprofile-Rezension

Wie stehen ein gestrandeter Wal und das Ende der Zivilisation in Zusammenhang? Auf den ersten Blick überhaupt nicht. Der Londoner Analytiker Joe Haak hinterfragt genau solche Zusammenhänge. Als er nach einem beruflichen Fiasko in dem Fischerdorf St. Piran an den Strand gespült wird, wird er von der Bevölkerung rührend aufgenommen. Auf Grund seines Jobs erkennt er große und kleine Zusammenhänge. Er weiß, welche Konsequenzen uns erwarten, wenn in der gut geölten Maschine unserer Gesellschaft ein Rädchen ausfällt. Sobald Joe Haak klar wird, wie instabil unsere Gesellschaft ist und wie konkret die Gefahr droht, gibt er alles dafür, St. Piran und seine Bevölkerung in den Zeiten der Ungewissheit zu schützen. - Vor dem Hintergrund der Kleinstadtidylle hinterfragt John Ironmonger die Komplexität unserer Gesellschaft. Wie verlässlich ist die Gesellschaft, in der wir leben? Was würde passieren, wenn unsere Zivilisation wackelt? Wie würden wir uns selbst verhalten? Diese Fragen werden gestellt, verpackt in einer unterhaltsamen Geschichte mit vielen interessanten Charakteren. (Übers.: Tobias Schnettler u. Maria Poets)

Hinweise zur Ausleihberatung:

Am Strand eines kleinen, abgelegenen Dorfes an der Küste Cornwalls wird ein junger Mann, Joe Haak, aufgefunden. Stark unterkühlt wird er im Haus des alten Arztes untergebracht. Als kurze Zeit später ein Wal strandet, gelingt es Joe, die Bewohner des Dorfes zusammenzurufen und den Wal wieder hinaus ins Meer zu bewegen.

Von Beruf ist Joe Wirtschaftsanalyst. Er hat ein Computerprogramm entwickelt, das unter Berücksichtigung der Vorgänge in der Welt errechnet, welche Unternehmen einen Absturz ihrer Börsenwerte nicht überleben werden. Der Konkurs dieser Firmen wird für ihn zum Gewinn. Das Worst-Case-Szenario, dass die komplette Weltwirtschaft einbrechen ließe: Eine Ölknappheit gepaart mit einer Grippeepidemie. Genau dieses trifft ein.

Um das Dorf, das ihn gerettet hat zu retten, kauft Joe von seinen Ersparnissen große Mengen Lebensmittel, die er im Kirchturm lagert. Die Zufahrt zum Dorf wird versperrt. Während in der Welt die Menschen sterben, Unternehmen ihre Mitarbeiter drängen, zu Hause zu bleiben und das öffentliche Leben zusammenbricht, wächst im eingeschlossenen Dorf die Gemeinschaft.

Der Wal - immer wieder auch als Leviathan bezeichnet - taucht noch mehrfach auf und strandet schließlich ein zweites Mal. Ihn zu retten ist nicht möglich. Stattdessen rettet sein Fleisch die Bewohner des Ortes und eines Nachbarortes.

Als die Gefahr vorüber ist, ist im Dorf nicht alles wieder wie vorher und auch für Joe Haak gibt es ein Wende in seinem Leben.

Gesprächsimpulse für Literaturgesprächskreise

In den „Nachbemerkungen des Autors“ erklärt John Ironmonger die Herkunft einiger seiner Ideen für seinen Roman. Er schreibt darüber, mit welchen Personen er sich besprochen hat, und er zeigt auf, dass einiges von dem, was im Buch passiert, in Wirklichkeit eher nicht sinnvoll ist. Haben die Nachbemerkungen ihr Leseerlebnis gesteigert, oder waren Sie eher desillusioniert?

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

Das Dorf ist klein und man hat das Gefühl, jeden Dorfbewohner persönlich kennenzulernen. Es gibt den Pastor mit seiner deutlich jüngeren Frau, die Krankenschwester, den pensionierten Arzt, die Lehrerin ... und immer wieder Leute, die das eine oder andere über diese oder jene Person zu berichten wissen.

Hat John Ironmonger Charaktere geschaffen oder Typen? Gibt es beides?

Leviathan wird so oft erwähnt, dass man auf ihn eingehen muss. Punkt 12 in den Nachbemerkungen nennt die Stellen im Buch Hiob, in denen von ihm die Rede ist. Bei ‚Wikipedia‘ heißt es zu „Leviathan als Metapher für Allmacht“: *„Das mythologische Ungeheuer hat Thomas Hobbes zum Titel seiner berühmten staatsphilosophischen Schrift Leviathan (1651) angeregt, in der die von Hobbes postulierte Allmacht des Staates mit der Unbezwingbarkeit des biblischen Ungeheuers verglichen wird. In neuerer Zeit wird auch den Finanzmärkten oder der Natur (Vulkanausbrüche, Erdbeben, Tsunami) eine derartige Rolle zugeschrieben.“* (Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Leviathan_\(Mythologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Leviathan_(Mythologie)))

Ist der Leviathan im Buch unbezwingbar? Wird er bezwungen? Gibt er sich geschlagen? Oder ist einfach nur seine Zeit gekommen?

Mit der Erfahrung von Corona – wie realistisch hat John Ironmonger die Pandemie und den Umgang mit ihr beschrieben? (Abgesehen von: „Bei Toilettenpapier und Windeln zögerte er“, S. 212).

Die Geschichte im Buch wird so erzählt, als ob sie 50 Jahre zurückläge. Sie ist lebendig im „Fest des Wals“. Können Sie sich vorstellen, dass von heutigen Katastrophen etwas Ähnliches zurückbleibt? Oder kann so etwas nur bei einer kleinen, überschaubaren Gruppe passieren?

Die Kirche des Ortes spielt eine nicht unbedeutende Rolle im Roman. Was würden Sie im Roman als christliches Tun bezeichnen? Wo passiert etwas, mit dem Sie nicht mehr so ganz einverstanden sind? Würden Sie am 1. Weihnachtstag den „Tag des Wals“ feiern wollen?

(Elke Wachner)

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

Titelinformationen



Anja Kampmann

Wie hoch die Wasser steigen. Roman

btb, 2020. – 349 S.

MedienNr.: 602819

[medienprofile-Rezension](#)

Wenzel Groszak aus dem Ruhrgebiet, meist Waclaw genannt, ist mit seiner Freundin Milena nach Polen, dem Herkunftsland der Eltern, gezogen. Doch die materielle Situation ist prekär und Waclaw entschließt sich, Arbeit auf Ölplattformen anzunehmen. Er trifft auf den Kollegen Mátyás, der für Jahre sein bester Freund wird. Sie arbeiten auf verschiedenen Plattformen, und dann geschieht in einer stürmischen Nacht ein Unglück. Mátyás verschwindet in der rauen See. Für Waclaw ist der Tod des Freundes ein regelrechtes Trauma. Zurück an Land durchlebt er in Gedanken immer wieder die gemeinsamen Zeiten und Erlebnisse. Mit den Sachen seines Freundes beginnt er eine nostalgische Reise. Erst geht es nach Polen; Mátyás Sachen soll seine Familie erhalten. Er reist weiter, es geht nun über Italien, wo er einen alten Mann aus der Ruhrgebietssiedlung trifft, nach Deutschland. Es ist eine Reise voller Erinnerungen, und alles wird immer wieder überlagert von der wehmütigen Tatsache, dass sein Freund nicht mehr da ist. - In ihrem Romanerstling schildert die Autorin eindrücklich die Arbeit auf den Ölplattformen. Nur die enge Männerfreundschaft ist der Halte- und Fixpunkt über die Jahre. Und nach dem Tod des Freundes wird eine Rückschau gehalten, und zwar in vielen ungeordneten, mal kurzen Wahrnehmungssplittern und dann wieder in langen Erinnerungssequenzen. Der Stil ist eigenwillig, sehr gewöhnungsbedürftig; es ist keine einfache Lektüre. Prägnant sind die vielen ungewöhnlichen Wortschöpfungen und Beschreibungen von Landschaften und Menschen. Der Roman ist vor allem anspruchsvollen Lesern zu empfehlen. (Nominiert für den Preis der Leipziger Buchmesse 2018)

Gesprächsimpulse für Literaturgesprächskreise

Das zentrale Motiv der ‚Reise‘ birgt für den Protagonisten Waclaw scheinbar die Möglichkeit, der Einsamkeit und Entfremdung eines Wanderarbeiters in einer globalisierten Wirtschafts- und Arbeitswelt zu entkommen: die ‚Reise‘ wird zum ‚Selbstfindungstrip‘, durch das Verlorene wiedergefunden, an das Leben anderer Menschen wieder angeschlossen werden sollen: eine Heimat, persönliche Bezugspunkte, ein selbstbestimmtes Leben. Im Roman charakterisiert die Protagonistin Milena die Lebenssituation durch die Aussage: „Du bist in der ganzen Welt und ich bin in einem Dorf“ (S. 182). Welche Bedeutung kommt dem Wort ‚Heimat‘ in Zeiten der Globalisierung zu? Welche Emotionen werden mit dem Zustand der ‚Heimatlosigkeit‘ in einer globalisierten Arbeitswelt verknüpft?

In vielen Facetten verhandelt der Roman das Verhältnis des Menschen zur Natur, insbesondere im Rahmen der Energiegewinnung (Kohle, Öl, Gas) und der Städte: anders als bei den Landarbeitern das Acker- und Weideland und den Bergarbeitern die „Zeche“ (S. 251) und der „Schacht“ (S. 205), der sie ins Erdinnere bringt, ist für die Arbeiter auf den Ölplattformen das Meer, also Atlantik, Nordsee, Pazifik, eine prägende Erfahrung. Der Gegensatz zwischen ‚Land‘ und ‚Meer‘ als klar unterscheidbare Arbeits- und Erfahrungsräume strukturiert die Erzählung. Entsprechend scharf fällt das Urteil von Waclaw aus: „In letzter Zeit hatte er es gehasst, wenn sie an Land auf die anderen trafen“ (S. 174). Erarbeiten Sie, wie die verschiedenen Lebens- und Erfahrungsräume im Roman dargestellt werden.

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

Im Romangeschehen bleibt Waclaw, der manchmal auch Wenzel oder Waccio genannt wird, eine für den Leser nur schwer greifbare Figur. Jenseits seiner beruflichen Identität als ‚entwurzelter Wanderarbeiter‘ (S. 177) vermittelt die Figurendarstellung den Eindruck eines Menschen, der sich von sich selbst entfremdet hat. Die Ortlosigkeit von Waclaw drückt sich auch in seiner Vielsprachigkeit aus: nur wenige Sprachbrocken verraten seine Herkunft (S. 253). Waclaw bricht aus seiner existentiellen Einsamkeit auf eine ‚Reise‘ auf, um den Teil seiner Identität wiederzuentdecken, der sich nicht aus seiner Arbeit auf einer Ölplattform ergibt. Charakterisieren Sie die handlungstragenden Figuren (Mátyás, Milena, Patrícia, Irene, Alois etc.) unter Berücksichtigung ihres Verhältnisses zu den eigenen Lebensverhältnissen. Beurteilen Sie ihre Verwurzelung oder Entwurzelung in Lebensräumen.

Der Roman erzählt von Männerfreundschaft, von der Liebe zu Männern (Mátyás) und der Trauer über seinen Verlust (S. 84). Die Beziehung zwischen Mátyás und Waclaw ist geprägt durch die geteilte körperliche Erfahrung von harter Arbeit und einhergehender Schmerzen und Erzählungen gemachter Erfahrungen in der Welt. Waclaw fragt sich im Roman, „ob der Moment kommen werde, in dem jemand die Zeit, die einer gelebt hatte, herumdrehen würde, sodass all die einzelnen Geschichten schließlich ein Ganzes ergäben“ (S. 72). Beschreiben Sie die Beziehung der beiden Männer zueinander. Welche Rolle kommt dabei den ausgetauschten Erzählungen zu?

Neben gemeinsam besuchten Orten sind es vor allem Gegenstände, die Waclaw an Mátyás erinnern: seine „Kopfhörer“ (S. 14), der „Schrank“ (S. 34) im gemeinsamen Zimmer in der Altstadt von Tanger. Welche ‚Gebrauchsgegenstände‘ werden im Roman zu Erinnerungsobjekten (S. 78), die an ein gelebtes Leben erinnern? Sammeln Sie im Gespräch weitere Erinnerungsobjekte und diskutieren Sie auch die symbolische Bedeutung der ‚Tiere‘: Pferd, Brieftaube, Tier aus Speckstein (S. 312).

Der Roman berichtet vom Gelingen und Scheitern einer Suchbewegung, die in der eigenen Vergangenheit nach Anhalts- und Ankerpunkten für einen Neuanfang sucht. Diese Suchbewegung wird durch eine nicht-lineare Erzählweise dargestellt. Waclaw rekapituliert sein bisheriges Leben in loser Reihenfolge und unvermittelt auftauchenden Erinnerungsmomenten. Der Erzählfluss wird durch Erinnerungseinschübe, Wahrnehmungssplinter und sprachlich aufwendig dargestellte Vorstellungsbilder unterbrochen, sodass eine kontinuierliche Handlungsführung und Figurenentwicklung im Roman immer wieder durch Sprachexzesse ausgebremst werden. Sammeln Sie im Literaturgesprächskreis Textstellen, an denen der Erzählfluss durch Darstellungstechniken gezielt aufgestaut oder blockiert wird.

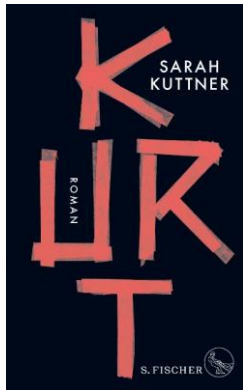
Der Roman bedient sich einer lyrischen Sprache, um Herkunft, Arbeit und Reise des Ölarbeiters zu beschreiben. Die vom Roman bevorzugte Sprache wirkt entrückend, da sie einen bewussten Abstand zur Sprache der Arbeitswelt auf einer Bohrinselform sowie zum Herkunftsmilieu und Bewusstsein des Ölarbeiters Waclaw markiert. Der Roman spielt mit dieser Dissonanz zwischen seiner sprachlichen Form und der dargestellten Handlung. Suchen Sie in ihrem Literaturgesprächskreis exemplarische Passagen heraus, an denen dieses Auseinanderdriften von Sprache und Darstellung besonders deutlich wird und überlegen Sie gemeinsam, (1) welche Formulierungen besser passen würden und (2) worin der besondere Reiz genau dieser sprachlichen Darstellung liegt.

(Jörn Figura-Buchner)

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

Titelinformation



Sarah Kuttner

Kurt. Roman

Fischer Taschenbuch. – 239 S.

MedienNr.: 602814

medienprofile-Rezension

Als Lena sich in Kurt verliebt, bekommt sie nicht nur einen, sondern gleich zwei Kurts, denn ihr Freund hat einen sechsjährigen Sohn, für den er sich das Sorgerecht mit seiner Ex-Partnerin teilt. Das Arrangement funktioniert ganz gut. Der große Kurt nimmt seine Verantwortung für den kleinen sehr ernst, kann Lena sogar überzeugen, aus Berlin wegzuziehen und ein kleines, renovierungsbedürftiges Häuschen in dem kleinen brandenburgischen Ort zu ersteigern, in dem sein Sohn zur Schule geht. Lena stürzt sich in die Gartengestaltung und sucht intensiv nach ihrer Rolle in der neuen Familienkonstellation, fragt sich ständig, was sie als „Stiefmutter“ darf und was nicht. Bevor sie dies endgültig klären kann, stürzt Kurt jr. von einem Klettergerüst und stirbt. Von da an ist nichts mehr, wie es war, die Trauer übermannt den Vater mit Wucht, und er wird für Lena emotional unerreichbar. All ihre Versuche, Trost und Beistand zu geben, laufen ins Leere und gleichzeitig weiß sie nicht, wohin mit ihrer eigenen Traurigkeit. Auch sie hat den Jungen geliebt, hat aber keine Ahnung, ob ihre Gefühle relevant sind. Doch sie gibt ihre große Liebe nicht auf, und ganz allmählich zeigt ihre behutsame Beharrlichkeit doch Wirkung: Ihr Kurt findet ins Leben zurück. - Sarah Kuttner hat sich wieder einmal einem schwierigen Thema verschrieben und meistert es mit Brillanz. In ihrem bewegenden Trauerbuch wechseln sich kluge und humorvolle Sätze ab, viele möchte man notieren. Ihre Protagonisten zeigen ehrliche und nachvollziehbare Gefühle, ihre Lena erzählt, wie es eine gute Freundin tun würde, in einer sanften, aber ungekünstelten, deutlichen und nahbaren Sprache. Ganz innige Empfehlung für dieses schöne, herzerreißende Buch.

Hinweise zur Ausleihberatung:

Im Großen und Ganzen führen sie ein ganz normales Familienleben. Dass Lena durchaus Probleme hat, nimmt der kleine Kurt nicht wahr und der große hält sie nicht für so gravierend.

„Es ist doch vollkommen o. k., wenn er dich nackt sieht! Er sieht doch auch mich oder Jana nackt. Ist doch überhaupt kein Problem.“

„Nur mit dem Unterschied, dass ihr seine Eltern seid. Mein Hintern gehört nicht zur Familie.“

Wir müssen jetzt beide lachen, weil es so blöd klingt, aber ein Teil von mir weiß, dass da das Problem liegt: Wie viel meines Hinterns gehört zur Familie? (S. 20)

Dann wird der kleine Kurt bei einem Sturz vom Klettergerüst tödlich verletzt. Auch jetzt weiß Lena ihren Platz nicht einzuordnen. Es ist ganz natürlich, dass Kurt um seinen Sohn trauert, dass dessen Mutter um ihn trauert. Aber hat sie, Lena, überhaupt das Recht um dieses Kind zu trauern?

In diesem Buch geht es weniger um den Tod als um das Trauern. Es geht darum, aus der Trauer wieder herauszufinden und das eigene Leben auch nach diesem tiefen Einschnitt wieder zu finden. Die Lösungen die Lena und Kurt finden sind glaubwürdig und für den Roman stimmig. Das Buch ist kein Ratgeber und sollte auch nicht als solcher benutzt werden.

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

Gesprächsimpulse für Literaturgesprächskreise

Lena weiß nicht genau, welches ihre Rolle innerhalb der ‚Familie‘ ist. An einer Stelle spricht sie es offen an. Öfter jedoch sucht sie Rückhalt beim Vater des Kindes, in dem sie ihm erzählt, was sie dem kleinen Kurt in der einen oder anderen Situation gesagt hat. Kennen Sie solche Situationen? Vielleicht auch in einem ganz anderen Zusammenhang oder Familiengeflecht? Können Sie Lenas Sorgen nachvollziehen?

Erst vier Wochen nach der Beerdigung bringt Kurt sie zur Grabstätte seines Sohnes. Kurt ist in einem Friedwald begraben.

„Erst heute, vier Wochen nach Kurts Beisetzung, fast sechs nach seinem Tod, darf ich hier sein. Werde ich dem toten Kind offiziell als Trauerberechtigte vorgestellt.“ (S. 102)

Es war nicht Lenas Entscheidung, bei der Beerdigung nicht anwesend zu sein. Sie hatte Kurt gefragt, aber keine Antwort bekommen. Hätte er ihr nicht antworten müssen? Oder hätte Lena einfach hingehen sollen?

Auf Seite 103 ist die Ordnung des Friedwalds abgedruckt. Der übliche Grabschmuck ist nicht erlaubt. Stattdessen heißt es: *„Das Zwitschern der Vögel, das Rauschen der Blätter im Wind oder das Knacken der Äste spenden Trost.“*

Würden Sie dem zustimmen?

Eine Seite später denkt Lena, dass Sie gerne etwas dort, beim Grab, lassen würde. Wie würden Sie denken? Was wäre Ihnen wichtig, an Lenas Stelle?

Es gibt zwischen Lena und Kurt etliche Liebesszenen. Was unterscheidet die Szenen zu Beginn des Romans von denen am Ende? Wie spiegelt sich darin die Entwicklung der Paarbeziehung?

Welche Rolle spielt das renovierungsbedürftige Haus? Welche Entwicklungen macht es durch von der schulnahen, renovierungsbedürftigen Unterkunft für den kleinen Kurt während der Woche, die er bei seinem Vater verbringt, bis zum Schluss, wo es Platz für die Erinnerungen an den kleinen Jungen bietet, aber zum Zuhause für Lena und Kurt wird. Oder machen die gemeinsamen Erinnerungen es zum gemeinsamen Heim?

(Elke Wachner)

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

Titelinformationen



Mariana Leky

Was ,man von hier aus sehen kann. Roman

DuMont 2019, 314 S.

MedienNr.: 602812

medienprofile-Rezension

Die zehnjährige Luise erzählt von ihrem familiären Freundeskreis. Das beginnt damit, dass ihre Großmutter Selma wieder einmal von einem Okapi geträumt hat. Dass das ein schlechtes Omen ist, wissen alle. Während ihre Mutter noch überlegt, ob sie ihren Mann verlassen soll, beschließt Luises Vater, in die weite Welt zu reisen. Für Luise ist das nicht wirklich ein Problem, denn ihre Großmutter und der Optiker haben ihr von je her Halt gegeben, ihr Schwimmen und Radfahren beigebracht und immer ein Ohr für ihre Sorgen und Nöte gehabt. Im zweiten Kapitel überspringt Luise 12 Jahre. Sie hat mittlerweile eine kleine Wohnung in der Kleinstadt und arbeitet in einer Buchhandlung. Doch der Lebensmittelpunkt ist immer noch Selmas Haus. Und dann verliebt sich Luise auch noch in einen buddhistischen Mönch ... - Luises Kinderblick neigt manchmal zu skurrilen Übertreibungen und bringt dadurch einen ironischen Ton in die tragikomische Geschichte. Zum Beispiel, wenn ihr weltreisender Vater zu Besuch kommt: „Er wirkte überlebensgroß, wenn er zwischendurch bei uns vorbeikam, und er nahm so viel Platz ein, dass wir uns neu arrangieren mussten wie Möbelstücke, die sich plötzlich in einer kleineren Wohnung wiederfinden.“ (S. 153) - Die warmherzige Geschichte kann allen Büchereien empfohlen werden.

Hinweise zur Ausleihberatung:

Aus dem Blickwinkel von Luise, die im Roman vom Schulkind zur jungen Frau heranwächst, wird die Geschichte einer Handvoll Menschen in einem kleinen Westerwälder Dorf erzählt. Es geht um Leben und Tod, um Leichtigkeit und Tiefgang, um Liebe, um eine eigentlich dysfunktionale Familie und die Erklärung dafür, dass trotzdem alles gut ist. Ein bisschen so wie das Haus, mit unsicheren, rot markierten Stellen im Boden, das Selma gehört; ihr seit Langem verstorbener Mann hatte es dereinst für sie gebaut. Selma ist der zentrale Charakter des Romans. Sie ist Luises Großmutter und auf eine sehr bodenständige, unaufdringliche Art immer dann zur Stelle, wenn sie gebraucht wird.

„Ihr müsst dringend mal ein bisschen mehr Welt hereinlassen“, sagt Luises Vater, ein zumeist weltreisender Arzt, gerne. Aber die Welt ist auch das Dorf und seine Menschen, vom Optiker, der mit Selma befreundet ist und für alles eine Erklärung hat, bis hin zum buddhistischen Mönch der eines Tages unerwartet auftaucht und in den sich Luise verliebt.

Träumt Selma von einem Okapi, dann stirbt binnen 24 Stunden ein Mensch im Dorf. Bei ihrem letzten Okapi-Traum atmen alle auf. Die Zeit ist um und alle leben noch. Doch ein paar Stunden später fällt Martin, Luises Schulfreund aus einem fahrenden Zug. Es dauert ein wenig, bis das Leben weitergeht. Aber Martin verschwindet nie ganz aus dem Buch. In vielen Rückblenden erinnert man sich an ihn.

Nicht alles würde im richtigen Leben so passieren, obwohl, manches davon wäre zumindest nicht unmöglich, abgesehen vielleicht vom langen Leben des Hundes Alaska, oder den Dingen, die von der Wand fallen, wenn Luise lügt. Trotzdem fällt es nicht schwer zu glauben, dass sich alles ganz genau so zugetragen hat.

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

Gesprächsimpulse für Literaturgesprächskreise

Die Charaktere im Roman sind sehr eigenwillig, manche auch sehr eigenartig. Kennen Sie solche Charaktere im ‚richtigen Leben‘?

Es gibt viele Rückblenden im Roman. Oft geht es darin um Martin, aber nicht nur. Sind es nur Erinnerungen, oder transportieren sie die Geschichte auch vorwärts? Wie?

Der Optiker und Selma sind verliebt ineinander. Es gibt viele Stellen im Buch, die darauf anspielen. Immer spielt auch die Hoffnung der anderen mit, dass es nun endlich so weit sein könnte. Was glauben Sie, hält die beiden davon ab, sich zu erklären? Was macht ihre Beziehung so besonders? Was würde diese Beziehung im Falle einer Heirat vielleicht verlieren?

Wenn in Selmas Traum ein Okapi erscheint, dann stirbt jemand. Am Ende des Buches klärt sich, was es mit dem Okapi auf sich hat. Ist es wirklich so, dass der Traum einen Tod voraussagt? Oder hat Selma eine Ahnung und dann träumt sie von einem Okapi? Kann es auch Selmas Sehnsucht nach Heinrich sein? Kennen Sie jemanden, der solche oder ähnliche Träume hat?

„Ich dachte, während ich der Tür beim Geschlossenwerden zusah, daran, dass Frederik gesagt hatte, er habe sich für diesen Weg entschieden, und ich dachte, dass ich mich noch nie für etwas entschieden hatte, dass mir alles immer eher widerfuhr, ich dachte, dass ich zu nichts wirklich Ja gesagt hatte, sondern immer nur nicht Nein ... Aufspringende Regionalzugtüren sind nicht verhandelbar, das Schließen einer Tür mit vorzeitigem Herbstlaub allerdings schon. Und im allerletzten Moment, bevor die Tür das Schloss erreichte, bevor ein vorbeiziehendes Leben aufschlägt, sprang ich vor und stelle einen Fuß in die Tür.“ (S. 138). – Ein paar Zeilen später sagt Luise, dass sie an dieser Stelle „tatsächlich die Welt hereingelassen hatte.“ Kennen Sie solche Situationen? Wann haben Sie einmal „die Welt hereingelassen“ und etwas getan, was Sie sonst nie tun? Finden Sie im Buch weitere Stellen, wo jemand plötzlich ganz anders handelt als gewohnt?

(Elke Wachner)

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

Titelinformationen



Janet Lewis

Die Frau, die liebte. Roman

dtv, 2019. – 127 S.

MedienNr.: 602813

medienprofile-Rezension

Im Januar 1539 sind zwei elfjährige Kinder vermählt worden. Martin und Bertrande sind die Kinder von Großbauern in der Gascogne. Die Verbindung soll endlich Frieden zwischen ihren verfeindeten Familien stiften. Der Hof wird von Martins Vater mit strenger Hand regiert. Der Junge muss sich fügen, bei Ungehorsam drohen schwere Strafen. Martin möchte Dinge verändern, Neues ausprobieren. Aber er weiß, dass dies bis zum Tode seines Vaters nicht möglich sein wird. Das Ehepaar gewöhnt sich aneinander, Bertrande bringt mit 20 einen Erben zur Welt. Doch eines Tages gesteht ihr Martin, dass er Getreide entwendet hat und den Hof verlassen wird, um dem Zorn des Vaters zu entgehen. In einigen Tagen will er zurück sein. Doch er kommt nicht zurück. Seine Eltern sterben und ein Onkel übernimmt den Hof. Zehn Jahre nach seinem Weggang steht Martin plötzlich vor der Tür. Nach anfänglicher Freude überkommen Bertrande Zweifel an der Identität ihres Mannes. Sie vertraut sich dem Priester an, der sie beruhigt und ihr versichert, ein Mensch könne sich ändern. Bertrande bringt ein weiteres Kind zur Welt, doch ihre Unsicherheit wächst. Schließlich klagt sie ihren Mann als Betrüger an und die Katastrophe nimmt ihren Lauf. - Janet Lewis erzählt unaufgeregt und dennoch eindringlich von einem der bekanntesten Gerichtsprozesse im 16. Jahrhundert in Frankreich. Sie bleibt immer dicht an ihrer Hauptfigur. Es ist die Geschichte einer Frau, die ihren Weg sucht - zwischen der Erfüllung ihrer täglichen Pflichten, ihrem Glauben und persönlichem Glück. Für alle Bestände, eine Entdeckung! (Übers.: Susanne Höbel)

Hinweise zur Ausleihberatung:

Empfehlen Sie dieses Buch Lesern, die an geschichtlichen Romanen und starken Frauenfiguren interessiert sind. Lassen Sie sich nicht von Cover und Titel täuschen, die einen seichten Liebesroman suggerieren. Im Original heißt das Buch „Die Frau von Martin Guerre“.

Gesprächsimpulse für Literaturkreise

Zur Vorbereitung des Literaturgesprächs:

Wenn Sie mögen, informieren Sie sich ein bisschen über die Geschichte Frankreichs im 16. Jahrhundert. Bringen Sie Ihren Laptop mit und zeigen den Teilnehmern ein paar Fotos der Gegend, in der die Geschichte spielt, von Rieux und Toulouse, sowie den Dörfern am Fuß der Pyrenäen.

Zum Einstieg in das Gespräch:

Kommt der Leser schnell in die Geschichte? Wie schafft die Autorin von Beginn an eine besondere Atmosphäre? Achten Sie auf die Adjektive im 3. Satz! „Altehrwürdig, feudal und stolz“, so beschreibt Lewis die Großbauern in der Gascogne (S.7).

Themen für das weitere Gespräch:

Die Eltern von Martin

Wie wird der Vater beschrieben? Wie erleben ihn Martin und Bertrande? Als Bertrande zu Martins Eltern zieht, betrachtet sie den Schwiegervater genau. „Der Mund war ohne ein Lächeln, wirkte aber gerecht, die volle Unterlippe allerdings ließ Zorn vermuten“ (S. 22). „[Das Mädchen] spürte diese Macht, aber es spürte ebenso den großen Frieden, den seine Autorität dem Haushalt verlieh“ (S. 23). Warum wird der Vater mit einem „homerischen König“ verglichen.

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

Nachdem Martin unerlaubt an einer Bärenjagd teilnimmt, wird er vom Vater hart bestraft. Er akzeptiert die Strafe ohne Zögern. Auch die Mutter akzeptiert die Autorität des Vaters. (S.26).

Wie nimmt sie die junge Schwiegertochter auf? (S. 20).

Das Verhältnis von Martin und Bertrande:

Wie verändert sich das Verhältnis der jungen Eheleute nach der Hochzeit? „Ein Jahr verging, in dem Bertrande sich keines anderen Gefühls bewusst war als dem milder Dankbarkeit, dass er sie nicht behelligte“ (S. 24). Was bringt den Umschwung ihrer Gefühle? (S. 27). Was veranlasst Martin dazu, seine Frau und seinen kleinen Sohn zu verlassen? Wie beurteilen Sie seine Motive?

Die Abwesenheit Martins

Welche Wandlung macht Bertrande in den acht Jahren von Martins Abwesenheit durch? „Ohne ihn war es einsam“ (S. 35). Nach dem Tod der Schwiegermutter übernimmt sie deren Aufgaben. Wie ist die Atmosphäre auf dem Hof der Guerres? „Auch das Familienleben hatte sich verändert, Freude gab es keine mehr“ (S. 38). Welche Veränderungen bringt der Tod des Vaters mit sich?

Martins Rückkehr und Bertrandes Zweifel

Was bedeutet die Wiederkehr für Bertrande und die Hofgemeinschaft? (S. 55)

Wann beginnt Bertrande an der Identität ihres Mannes zu zweifeln? „Es ist nicht möglich, dass dieser Mann Martin Guerre ist“ (S. 56). „Auf tausenderlei Weise wurde ihr Argwohn bestärkt, aber in so kleinen Dingen, dass sie sich schämte, davon zu sprechen“ (S. 63). Welche Dinge kommen ihr merkwürdig vor? Wann verhält sich Martin anders als früher?

Die Rolle des Priesters

In ihrer Not wendet sich Bertrande in der Beichte an den Priester. Doch dieser reagiert anders, als sie es erwartet hat. Was sind seine Motive? Welche Bedeutung hat der Glaube für Bertrande? (S. 66)

Die Prozesse in Rieux und Toulouse

Welche Beweise werden für Bertrandes Anklage angeführt? Welche Argumente trägt die Gegenseite vor? Wie beurteilen Sie die Reaktion Martins auf das Todesurteil nach dem 1. Prozess? (S. 95)

Vor dem 2. Prozess führt Bertrande drei Gespräche, mit dem Priester, der jüngeren Schwester Martins und der alten Haushälterin. Sprechen sie über die unterschiedlichen Beweggründe dieser Personen.

Lässt sich Bertrande davon beeinflussen? (S. 98f)

Bevor der Richter Martin freispricht, kommt der wahre Martin zurück. Was verrät sein Auftreten über seinen Charakter? (S. 125f)

Martin und Arnaud

Vergleichen Sie die beiden Männer. Ist die Täuschung der Dorfbewohner verständlich? Wie beurteilen Sie Bertrandes Entscheidung?

Weitere mögliche Themen:

Die Natur – spiegelt sie innere Prozesse wider? Was passiert in den unterschiedlichen Jahreszeiten?

Sprache und Stil – wie hat Ihnen die Sprache von Janet Lewis gefallen? Passt Sie zur Schilderung einer historischen Begebenheit? Wie nah kommt der Leser durch die gewählte Erzählperspektive der Hauptfigur?

Abschlussrunde

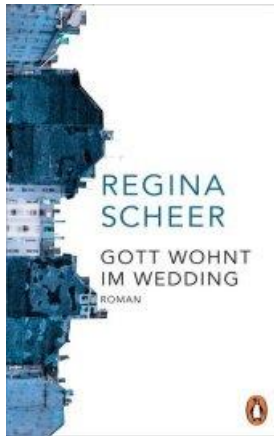
Im Nachwort schreibt Judith Hermann, das Buch sei keine Liebesgeschichte, kein Sittengemälde und keine Moralstudie (S. 133). Wie haben Sie den Roman gelesen?

(Susanne Emschermann)

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

Titelinformationen



Regina Scheer
Gott wohnt im Wedding. Roman

Penguin Verlag, 2020. – 415 S.

MedienNr.: 602816

medienprofile-Rezension

Bereits im Jahr 1890 wurde das mehrstöckige Haus in der Utrechter Straße gebaut. Die Bewohner waren von jeher einfache Leute, Arbeiter, kleine Angestellte, Dienstboten. Das Haus „erzählt“ eingangs mancher Kapitel selbst von den Zeitläufen und von seinen Bewohnern. Es geht vor allem um die 1918 geborene Gertrud Romberg und ihren einstigen Freund Leo Lehmann. Leo und dessen Freund Manfred waren Juden und lebten während der Nazizeit im Untergrund, Gertrud gehörte zu denen, die sie immer wieder unterstützten. Manfred wurde von der Gestapo aufgegriffen und blieb seitdem verschwunden. Leo überlebte den Krieg; er wanderte nach Palästina aus und kommt als Greis mit seiner Enkelin wieder nach Berlin. Ein Treffen mit Gertrud zögert er bis zuletzt hinaus. Er ist der Meinung, Gertrud hätte Manfred an die Gestapo verraten. Das Haus ist mittlerweile zu einem Spekulationsobjekt geworden und wechselt mehrfach den Besitzer. Die maroden Räume werden vorübergehend zum Unterschlupf von Gestrandeten; häufig sind es Wanderarbeiter. - Die Autorin, bekannt durch ihren großartigen DDR-Roman „Machandel“ (BP/mp 14/968), erzählt hier von vielen Verlierern, Verratenen, Ausgegrenzten, Verfolgten. Es sind teilweise Überlebende des Holocaust, die sich immer noch Drangsalierenden ausgesetzt sehen und im Gestrüpp der Bürokratie verzweifeln. Und gerade Sinti und Roma bekommen hier eine Stimme. Ein Buch mit sehr eindringlichem Erzählton, gehaltvoll, mit viel Tiefgang, aber nie belehrend und schon gar nicht pathetisch. Im Anhang werden die wichtigsten Hausbewohner mit einer kurzen Biografie dargestellt. Ein Buch, das für aufgeschlossene Leser ein großer Gewinn ist. Gut einsetzbar.

Hinweise zur Ausleihberatung:

Der Roman kann Leser*innen empfohlen werden, die sich für neuere Geschichte, sich für Einzelschicksale und auch Schicksale von Bevölkerungsgruppen (hier Sinti und Roma) interessieren. Es ist eine niveauvolle Ergänzung zu den vielen historischen Romanen. Regina Scheer gelingt es die Erinnerungen der Personen und dem alten Haus in eine sehr ansprechende, oft bildhafte Sprache zu kleiden, die die Leser*innen mit in die Handlung aufnimmt. Sie haben die Gelegenheit sich ihr eigenes Urteil zu bilden und sich auf ihre Weise mit dem Handlungsstoff auseinanderzusetzen. Es gelingt der Autorin hervorragend reale Personen und Einrichtungen mit ihren Namen dokumentarisch in den Lesestoff einzuweben.

Es geht z. B. um Erinnerungen, Lebensschicksale, Vorurteile, Vorverurteilungen, Schuld, Vergebung.

Gesprächsimpulse für Literaturgesprächskreise

Erinnerungen – das persönliche Leben verstehen und aufarbeiten - Lebenszeugnisse:

Leo, stellvertretend für das Schicksal der Juden, kommt aus Israel „nach Berlin ... nicht um seiner Vergangenheit nachzuspüren“ (S. 12). Es kommt anders.

Wie entwickelt sich sein Aufenthalt? Welche Kontakte lösen seine Erinnerungen aus? Welche Rolle spielt dabei seine Enkelin Nira? Wo holen ihn die Ereignisse ein? Welche Entwicklung durchläuft der alte Leo in Berlin? Kapitel 1, 5, 8, 12, 17, 19, 20, 21

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

Seine Enkelin Nira, steht stellvertretend für die junge Generation in Israel Kapitel 12, 13, 17

Wie lebt sie ihren Aufenthalt in Berlin? Wie gelingt es ihr, ihren Großvater zum Sprechen zu bringen? (S. 331).

Welche Einstellung hat ihre Generation, die jetzt in Berlin lebt? S. 344, 345 Warum lässt sie die Opferrolle bei Leo nicht zu? (S. 345, 349)

Gertrud stellvertretend für die Jugendgeneration im Sog des Nationalismus, als Zeitzeugin, als Lebenszeugnis für ihre Generation Frauen. (Kapitel 3, 6, 10, 13, 15, 20)

Wie hätte alles anders werden können, wenn Manfred überlebt hätte? Gertruds zentrale Frage. Wie stehen Sie dazu? Was bewegt Sie am Leben von Gertrud? Wie hätte sie als junges Mädchen anders handeln könnte? Wer war Gertrud in jungen Jahren, im Alter? Wie lebte sie?

Laila stellvertretend für die Geschichte und Schicksale der Sinti und Roma und für ihr heutiges Leben (Kapitel 2, 4, 7, 9, 11, 14, 16, 18). Was hat sie geschafft? Wie lebt sie mit ihren Sinti und Roma in Berlin? Welche Rolle spielt sie bei Ihnen? Sie bittet ihre Großmutter Frana ihr die Familiengeschichte zu erzählen, um zu verstehen. Kapitel 16

Das alte Haus stellvertretend für den historischen Verlauf, den physischen Verfall mit seiner Tragik und als unbeteiligter Zeitzeuge. (S. 85, S. 122, S. 184, S. 268, S. 352, S. 390)

Lebenswurzeln:

Am Beispiel der Sinti und Roma und den oben genannten Personen wird deutlich, was Lebenswurzeln bedeuten. Was bedeuten sie den einzelnen Personen? Wie haben sie ihr Leben bestimmt?

Vorurteile – Vorverurteilungen – Hass

Warum werden Menschen nach ihrem Aussehen, ihrer Herkunft, ihrer Religion beurteilt? Wie geht die Autorin mit den Themen um? Am Beispiel von Gertrud, Laila, Leo. Was kann helfen Vorurteile, Vorverurteilungen und Hass zu überwinden? Welche Positivbeispiele finden Sie im Buch?

Weitere Themen:

Glück – Unglück – Schicksal – Familie – Herkunft – Freundschaft – Nächstenliebe – Heimat – Ausgrenzung – Verfolgung

Aufbau/Sprache

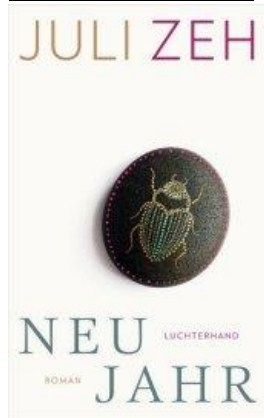
Das Haus berichtet aus seiner Perspektive (Icherzähler). Die Kapitel sind nicht fortlaufend nummeriert. Sie reihen sich aneinander. Die auktoriale Erzählperspektive und die bildhafte Sprache nehmen die Leser*innen mit in die Handlung auf. Geschickt verknüpft die Autorin reale, historische Personen mit fiktiven Personen und vermittelt so geschickt geschichtlichen Stoff. Durch die klare Strukturierung des Buches lassen sich gut Gesprächsfäden zu allen (genannten) Themen spinnen. Die Personen und Schicksale können kapitelweise besprochen werden. Um dem Buch gerecht zu werden sollte es an mehreren Terminen besprochen werden.

Christel Thomas

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

Titelinformationen



Juli Zeh
Neujahr. Roman

btb, 2019. – 190 S.
MedienNr.: 602811

medienprofile-Rezension

Die bekannte Autorin erzählt in diesem kompakten, klug konzipierten und spannenden Roman von der Entstehung eines kindlichen Traumas und dessen Bewältigung. Henning leidet seit er denken kann unter einer massiven Angststörung. Er und seine Familie befinden sich im Urlaub auf Lanzarote. Am Neujahrmorgen macht Henning eine Fahrradtour auf einen nahegelegenen Berg. Während der anstrengenden Fahrt rekapituliert er immer wieder sein Leben. Völlig entkräftet kommt er oben an, rastet an einem Haus, das ihm auf unerklärliche Weise bekannt vorkommt. Ein geheimnisvoller tiefer Brunnen zieht ihn magisch an. Schlagartig wird er sich eines dramatischen Erlebnisses bewusst, das hier stattgefunden hatte, als er noch ein Kind war. Er und seine Schwester Luna hatten damals zusammen mit den Eltern hier ihre Ferien verbracht. Der Vater hatte eines Tages ihre Mutter in flagranti mit dem Gärtner erwischt, und war überstürzt abgereist. Die Mutter, die ihn zur Rückkehr bewegen wollte, erlitt einen Verkehrsunfall und war tagelang bewusstlos. Henning und seine zweijährige Schwester Luna durchlebten zwei entsetzliche Tage der Einsamkeit, gequält von Hunger und Durst und voller Sorge um die verschwundenen Eltern in dem abgelegenen Gehöft. Henning, der diese Ereignisse verdrängt hatte, wird von seiner Mutter jetzt endlich aufgeklärt, die bisher losen Enden dieses fast novellenartig strikten Textes werden zusammengeführt und bislang ungeklärte Andeutungen erhalten einen Sinn. Psychologisch feinfühlig und in bekannt souveräner Manier erzählt die Autorin in diesem lesenswerten Roman.

Hinweise zur Ausleihberatung:

Empfehlen Sie dieses Buch Lesern, die gerne Familiengeschichten mit Tiefgang lesen.

Gesprächsimpulse für Literaturgesprächskreise

Zur Vorbereitung

Besorgen Sie sich ein paar Bilder der Insel Lanzarote. In welche Stimmung werden die Teilnehmer durch die Landschaft versetzt?

Zum Einstieg

Ein Mann sitzt auf einem Fahrrad und quält sich einen Berg hinauf. Wie fühlt er sich? Was bedeutet das Radfahren für ihn?

Themen für das weitere Gespräch

Die Hauptfigur Henning

Was erfährt der Leser über den erwachsenen Henning? Wie haben seine Frau Theresa und er den Alltag organisiert? Wie ist sein Verhältnis zu den Kindern Bibbi und Jonas? Er arbeitet halbtags als Lektor in einem linken Verlag, Theresa halbtags in einem Steuerbüro. „Weil sie mehr verdient, findet Henning es selbstverständlich, ein bisschen mehr Hausarbeit zu übernehmen, was Theresa, wie sie ihn spüren lässt, auch erwartet“ (S. 23f).

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

Wie kommt Henning mit diesem Arrangement zurecht? Warum fühlt er sich ständig überfordert? Gehen die Eheleute unterschiedlich mit der Belastung um? Diskutieren Sie Theresas „machen“ und Hennings „funktionieren“ (S. 24f).

Die Fahrradtour

Wie werden Gegenwart und Vergangenheit bei der Radtour miteinander verwoben? Wohin ist der Protagonist tatsächlich unterwegs?

Die Insel Lanzarote

Welche Bedeutung hat die Landschaft für die Erzählung? „Henning fühlt sich unwirklich in der von Flechten bedeckten Mondlandschaft, weder er noch sein Fahrrad passen hierher“ (S. 14). „Im gleißenden Licht wirkt die Felswand unwirklich wie ein mächtiges verschlossenes Tor“ (S. 26). Wofür steht das Tor? Kann es für den Zugang zu seinem Unterbewusstsein stehen? Nach den letzten Vulkanausbrüchen vor 300 Jahren war „ein Drittel der Insel mit Lava überflutet ... Vegetation und Tierwelt [sind ausgelöscht] ... Geblieben ist eine erdgeschichtliche Stunde null“ (S. 14). Befindet sich auch Henning an einem Nullpunkt?

ES – Hennings psychische Erkrankung

Warum nennt Henning seine Angststörung oder Panikattacken „ES“? Welche Assoziationen ruft das bei den Leser*innen hervor? „Für ES gibt es keinen triftigen Grund. ES hat mit Henning nichts zu tun“ (S. 40). Denken Sie vielleicht auch an Sigmund Freuds Strukturmodell der Psyche. Wo finden sich Beispiele für ein Über-Ich? Welche Gebote und Verbote hat Henning als Kind verinnerlicht? Wann treten seine Panikattacken auf? Wie beschreibt Henning dieses ES? „ES öffnet die Augen...ES nimmt Witterung auf ... ES setzt zum Sprung an ... ES springt“ (S. 34f). Warum beginnen seine Attacken drei Monate nach Bibbis Geburt?

Hennings Verhältnis zu Mutter und Schwester

Hennig fühlte sich schon als Kind für seine kleine Schwester verantwortlich und hatte der Mutter gegenüber permanent ein schlechtes Gewissen. Wie geht er als Erwachsener damit um? „Er spürt den Impuls, sich bei seiner Mutter zu entschuldigen, und von diesem Impuls wird ihm schlecht“ (S. 187). Wie beeinflusst dieses Verantwortungsgefühl sein Verhalten als Vater und Ehemann?

Die unterschiedlichen Zeitebenen:

Wann erzählt Juli Zeh die Geschichte in der Gegenwart und wann in der Vergangenheit? Was bewirkt die Wahl der unterschiedlichen Tempora beim Leser? Wie ändert sich der Stil der Erzählung im Kapitel, das den Familienurlaub vor 30 Jahren auf Lanzarote beschreibt? „Es ist seine erste Flugreise. Er ist so aufgeregt. Wo sind Mami und Papi“ (S. 93)?

Weitere mögliche Themen

Die magische und die reale Welt

Wie verwischen sich Realität und Traum in Hennings Erinnerung an die damaligen Ereignisse? Wie passt das Bild des Wassertanks zu Freuds Theorien?

Der Aufbau des Romans

Gleicht der Roman eher einer Novelle oder einem klassischen Drama in fünf Akten?

Die Erzählung ist kurz, es geht um ein einschneidendes Ereignis. Vielleicht finden Sie Leit motive oder Dingsymbole? All das könnte auf eine Novelle hinweisen.

Das Buch hat zwar keine Kapitelüberschriften, allerdings gibt es Absätze. Sie finden im 1. Abschnitt die Exposition, den Aufstieg Hennings mit dem Rad, im 2. Abschnitt die Steigerung des Geschehens mit der Ankunft auf dem Gipfel und dem Eintritt in Lisas Haus. Der 3. Abschnitt enthält den Höhepunkt der

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

Geschichte. Hennings Erinnerung setzt ein. Im 4. Abschnitt fällt die Handlung wieder, Henning ist zurück in der Gegenwart und fährt mit dem Rad zu seiner Familie zurück. Der 5. Abschnitt behandelt die Katastrophe“ (altgriechisch Umwendung), die Konflikte werden gelöst.

Titel und Cover

Wie verstehen Sie den Titel „Neujahr“? Was bedeutet der Skarabäus auf dem Titelbild?

Abschlussrunde

Wie wichtig ist Erinnerung? Gibt es in Ihrer Familie unterschiedliche Sichtweisen vergangener Ereignisse?

Susanne Emschermann

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

Ihre Notizen

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation